

Promotionen

Promotion A

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften
Marco Graff, am 31. Mai, 11 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Hochhaus der KMU, 1. Etage, Raum 508; Geschichtliche Voraussetzungen, gesellschaftliche Funktionen und ideologische Auswirkungen der Rezeption von Elementen der geistigen Kultur Chinas in Japan vom 6. bis 8. Jahrhundert. Eine historische Studie zur Entwicklung des japanischen Denkens.

Sektion Biowissenschaften

Folgende zwei Promotionschriften wurden bereits verteidigt:
Thomas Hermsdorf: Vergleichende Untersuchungen zur Glukagon- und B-adrenergen Ansprechbarkeit isolierter und kultivierter Hepatozyten der Ratte.
Wolfram Eichler: Biochemische Charakterisierung von Zelloberflächen-Antigenen humaner Leukozyten mittels monoklonaler Antikörper.
Institut für tropische Landwirtschaft

Bereits durchgeführt wurde die Verteidigung der Dissertation von Jan Kaminsky zum Thema: Untersuchungen zum Einfluß eines Urease- und eines Nitrifikationshemmstoffes sowie der Methode der Harnstoffapplikation auf Stickstoffumsetzung in Böden in Abhängigkeit von der Textur der Böden und dem Wasserregime sowie ihre Wirkung auf Wachstum, Ertrag und Düngereffizienzausnutzung von Wasser.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Volhard Schubert, am 29. Mai, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Straße 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Untersuchungen von Belastungseinflüssen auf Schweine vor der Schlachtung unter Anwendung einer Schnellmethode zur Harnproteingehaltsbestimmung.

Roland Seidel, am 29. Mai, 14.30 Uhr, gleicher Ort: Der Einfluß von Umweltrelevanter Schadstoffe (polychlorierte Biphenyle, Chlorophenole, halogenierte flüchtige Kohlenwasserstoffe) auf die Größe von Leberkernzellen und deren Beziehungen zu biochemisch toxikologischen Parametern aus subchronischen Tierversuchen an Ratten.

Folgende zwei Promotionsverfahren wurden bereits durchgeführt:
Jusef Al - Bakour: Wachstumsverlauf und Schlachtkörperzusammensetzung bei Masthähnchen in Abhängigkeit von der Fütterungsintensität.

Thomas Hanna: Untersuchungen zur Beeinflussung von Futtermitteln, Lebendmaszunahme, Verdauungsvorgängen und Gesundheit der Kühe durch den Austausch von Getreide durch Trockenschnitzel im Konzentratfütter.

Bereich Medizin
Peter Röhrlch, am 6. Juni, 11 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Straße 33, Speisesaal der Klinik für Orthopädie: Die unbehandelte Meniskusläsion und ihre Folgen.

Kolloquium zur Berufung

Ein öffentliches Kolloquium zur Berufung von Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Helmut Junghans zum ord. Professor für Kirchengeschichte findet am Mittwoch, dem 30. Mai, 12 Uhr, im Gebäude der Theologischen Fakultät, Emil-Fuchs-Straße 1, Leipzig, 7010, statt.



Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Roson
Redaktion/Redaktionsbeiräte:

Wissenschaft: Jürgen Siewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Milder
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Träger, Dr. Catherine Schmidt

Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinboß (Redakteur), Dr. Siegwart Karbe, Britta Kühne, Henner Kotte

Vertrieb/Finanzen: Doris Bärner
Adresse: Ritterstr. 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 59/60

Setz und Druck: Druckerei 'Hermann Duncker' III/18/138 Leipzig. Herausgegeben unter der Registrierungsnummer L 65 des Rotes des Bezirks Leipzig.

Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.

Redaktionschluss: Dienstag, 12 Uhr

Ehrenkolloquium für Prof. Dr. Kossok zur Revolutionsforschung



(PI) Am 18. 5. beging Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Manfred Kossok (auf dem Foto links), Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR, Leiter des Wissenschaftsbereiches Allgemeine Geschichte der Neuzeit an der Sektion Geschichte der KMU und Leiter des Interdisziplinären Zentrums für Vergleichende Revolutionsforschung, seinen 80. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß luden die KMU und die Akademie der Wissenschaften der DDR am 17. 5. zu einem Ehrenkolloquium ein. Das Thema dieser wissenschaftlichen Veranstaltung lautete: 'Strategien der vergleichenden Revolutionsforschung'.

Foto: ZFF (Kranich)

Ausbau einer Hochburg der Wissenschaften im Blick

22 Magnifizenzen in Rektorenkonferenz Sachsen vereint

(PI, B.) Hauptanliegen der im April 1990 gegründeten Rektorenkonferenz des künftigen Landes Sachsen wird es sein, aktiv dazu beizutragen, Sachsen als Hochburg der Wissenschaften nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen, hier ein Wissenschaftszentrum von Format zu schaffen. Dazu bekannnten sich die Rektoren der 22 Hochschuleinrichtungen Sachsens, zu denen Universitäten, Technische, Pädagogische, Künstlerische, Agrarwissenschaftliche und Sporthochschulen sowie eine Medizinische Akademie gehören, auf ihrer konstituierenden Versammlung.

Das neugebildete Gremium unter Leitung seines Präsidenten Prof. Dr. ac. Horst Hennig, KMU, das sich als Interessenvertreter aller Angehörigen der sächsischen Höheren Schule versteht, zählt zu seinen wichtigsten Aufgaben die Unterstützung der künftigen Landesregierung bei der Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen für ein Bildungskonzept, z. B. bei der Ausarbeitung eines Landesbildungsgesetzes, die Unterstützung und Durchführung von notwendigen Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen sowie die Unterstützung und aktive Mitwirkung bei der Lösung der sozialen Probleme der Studenten.

Die sachkundige Klärung dieser Fragen gewinnt für das künftige Land Sachsen eine besondere Bedeutung, da hier 41 Prozent der Hochschuleinrichtungen der DDR konzentriert sind. An ihnen studieren über 40 Prozent aller Studenten der DDR, 39 Prozent der Hochschullehrer sind dort beschäftigt, 39 Prozent der Grundmittel und 36 Prozent der Haushaltsausgaben stehen dort zu Buche. Das bedeutet auch, daß Sachsen als ein unter zukünftig fünf Ländern mehr als ein Drittel der Kosten für das Hochschulwesen der bisherigen DDR aufzubringen hätte, obwohl es auf Grund der Arbeitsteilung und Profilierung zwischen den Höheren Schulen Ausbildungsleistungen für das gesamte DDR-Territorium erbringt und sicher auch weiter erbringen wird. Zum Beispiel kamen nach Angaben des Zentralinstitutes für Hochschulbildung im Jahre 1988 42 Prozent der Absolventen des Direktstudiums von sächsischen Hochschulen, darunter 57 Prozent der ausgebildeten Ingenieure, 49 Prozent der Ökonomen, 65 Prozent der Journalisten, Sportwissenschaftler und Forstwirte, 52 Prozent der Sprachmittler, 46 Prozent der Physiker und der Musiker, 56 Prozent der Mathematiker, der Veterinärmediziner und der Psychologen.

Sektion Pädagogik bietet fakultative Veranstaltungen

Ab Mai beginnende Reihe wird im Herbstsemester fortgesetzt

Dem Bedürfnis vieler Lehrerstuden- ten höherer Studienjahre, aber auch zahlreicher Lehrerbildner und Unterrichtspraktiker entsprechend, gestaltet die Sektion Pädagogik ab Mai 1990 eine regelmäßige Vorlesungs- und Diskussionsreihe zu aktuellen Problemen der Theorie und Praxis sowie der Geschichte des Unterrichts und der Erziehung. Um alle interessierten Studenten, Lehrer und Wissenschaftler die Teilnahme an den Vorlesungen zu ermöglichen, finden diese jeweils donnerstags von 17.00 bis 19.30 Uhr - in der Regel im Hörsaal 14 des Hörsaalgebäudes der Karl-Marx-Universität - statt.

Themenübersicht
Donnerstag, 31. 5. 1990, 17.00 Uhr

Welche Positionen kennzeichnen die Diskussion zum Unterrichts- methodenproblem? (Prof. Dr. H. Meyer, Dekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Oldenburg)

Lehrplan- und Curriculumentwicklung in der BRD seit 1966 - Ansätze, Gründe des Scheiterns, Schlussfolgerungen (Prof. Dr. H.-D. Haller, am. Direktor des Instituts für Kommunikationswissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen)

Donnerstag, 14. 6. 1990, 17.00 Uhr
Schülerleistung und -bewertung (Prof. Dr. M. Liedtke, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

KMU-Mannschaftspokalturnier im Judo bereits zum 26. Mal

Tradition verpflichtet! Und wenn ein Turnier, schon über ein Vierteljahrhundert lückenlos veranstaltet, die besten Mannschaften des Studentenjudos unseres Landes nach Leipzig lockt, dann motiviert das jedesmal die Organisatoren zusätzlich, immer wieder nach neuen Höhepunkten zu suchen.

Dieses Vorhaben gelang auch im April dieses Jahres hervorragend mit der erstmaligen Einladung von zwei BRD-Mannschaften und der Erweiterung des Programms um einen Frauen-Mannschaftspokalwettbewerb. Mit der Teilnahme einer ungarischen Männermannschaft von Dozsa Győr hatte das Turnier auch wieder seinen seit Jahren gewohnten internationalen Charakter. Insgesamt gingen sieben Männer- und vier Frauenmannschaften auf die Judo matt, ein starkes Teilnehmerfeld. Das Hauptinteresse galt dem Männer-

nwettbewerb. Schon im ersten Kampf trafen der Pokalverteidiger des Vorjahres, die HU Berlin und die favorisierte Mannschaft des SC Leipzig unter 19 Jahre aufeinander. Die Berliner, nicht mit einer vollen Mannschaft angereist, unterlagen dem SCL 2:5. Im Kampf um den Einzug in das Finale besiegte der SCL die weitgereiste Mannschaft von Dozsa Győr knapp mit 3:2.

Die Mannschaft der KMU Leipzig, sehr gleichmäßig besetzt und von den Trainern Wolfgang Schneider und Dietmar Schenke gut motiviert, kam mit zwei hohen Siegen über die Universität Hannover (6:1) und über die TH Ilmenau (7:9) ebenfalls in das Finale. Hier erwies sich dann die SCL-Mannschaft als eine Nummer zu groß und gewann das Pokalturnier mit 5:1. Dieser zweite Platz für die KMU-Mannschaft entsprach der Zielstellung.

Dr. KREUZIGER, Sektionsleiter

Kurz notiert

Uni-Sprecherräte rufen auf

(PI) Die Sprecherräte der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Rostock laden die Vertreter dieser Statusgruppe aller Universitäten und Hochschulen des Landes zu einem republikweiten Treffen ein.

Es geht um Fragen der demokratischen Mitbestimmung an unseren Universitäten und die Wahl eines republikweiten Sprecherrates, der unsere spezifischen Interessen gegenüber dem Bildungsministerium, insbesondere in Vorbereitung eines Hochschulgesetzes, vertritt.

Treffpunkt: 5. Juni, 10 Uhr, Humboldt-Universität Berlin, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Spandauer Straße. Kontaktadressen: Dr. R. Höhling, HUB, Tel. 21 68/3 96; Dr. P. Harms, Universität Rostock, Tel. 3 70 81/2 17.

Ukraine-Freunde gründen Verband

Freunde der ukrainischen Sprache und Kultur gründen als Interessengemeinschaft den Förderverband 'Ukraina'. Der Verband will durch Vorträge mit der ukrainischen Sprache und Kultur bekanntmachen, Sitten und Gebräuche vorstellen sowie Kontakte zu Familien in der Ukraine vermitteln. Ab September werden auch Möglichkeiten zum Erwerb der ukrainischen Sprache angeboten.

Alle Interessenten sind zu dieser Veranstaltung am Donnerstag, dem 7. Juni, um 17.00 Uhr im Haus der DStF, Kiew-Zimmer, herzlich eingeladen. Anfragen, Vorschläge usw. können gerichtet werden an: Frau Voigt, Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Tel. 29 25 41.

BRD-Professoren halten Vorträge

Zur Philosophie
Prof. Dr. Leo Köfler, Ruhr-Universität Bochum, Autor von 'Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft' (Malle, 1948) und zahlreicher Arbeiten zur Ästhetik, Sozialpsychologie, Geschichtsphilosophie und Anthropologie, ist am 31. Mai Gast unserer Universität.

Er hält an diesem Tag im Großen Sitzungssaal, Universitäts- hauptgebäude, Erdgeschoss, Beginn 17 Uhr, einen Vortrag zum Thema: 'Sozialdarwinismus, Religion und Humanphilosophie'.

Zur Demokratie

Der Lehrstuhl Geschichte der Philosophie lädt zu einem Vortrag von Prof. Manfred Walter (Hannover), Vorsitzender der Internationalen Spinoza-Gesellschaft, ein. Thema: Die Macht der Demokratie nach Spinoza. Zeit: Dienstag, 5. Juni, 18 Uhr. Ort: Hörsaal 15.

Zur Strategie

Prof. Dr. habil. Wieland Jäger, FernUniversität Gesamthochschule Hagen, Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften, spricht am Mittwoch, 13. Juni, 16.30 Uhr im Uni-Hochhaus, 1. Etage, Zimmer 3/4 im Kolloquium 'Neue Formen der betrieblichen Arbeitsorganisation: Neue Unternehmen' und Selbstverwaltete Betriebe'.

Anfragen zur Arbeitsweise und zu Studiengängen der Fern-Universität Hagen sind im Anschluß an das Kolloquium möglich.

DAS FORUM

Ein Frösteln vor dem Unverstand

Zugegebenermaßen ist Nachdenken an sich nicht schlecht. Aber eben nicht in jedem Fall. Wenn nämlich den Realitäten beim Nachdenken nicht Rechnung getragen wird. So passiert beim Beitrag von Birgit Gabriel in der UZ Nr. 17/90 auf Seite 2.

Abgesehen von falsch dargestellten Sachverhalten (zum Beispiel der künftigen Nutzung des Schwalbennestes) fröstelt mir vor dem Unverstand, welchen die Autorin mit ihren Zeilen erkennen läßt. Die Tage eines sozialistischen deutschen Staatswesens sind gezählt und mit diesem eine entsprechende Wirtschaftsordnung. In diesen gesellschaftlichen Prozeß ist die mb allemal eingebunden, hat sich der Klub den damit verbundenen, nicht eben kleinen Problemen zu stellen. Klar, emotional behagt mir das ebensowenig wie B. G., aber von Emotionen allein lebt es sich auf Dauer schlecht. Was not tut, ist kühler Sachverstand, um das Haus als solches (ich könnte auch sagen: in seiner Existenz überhaupt) zu erhalten.

Und daß das nach Lage der Dinge nur mit den Bedingungen einer Marktwirtschaft angepaßten Strukturen möglich sein wird, dürfte fast jedem klar sein. Wer heute die kommenden marktwirtschaftlichen Elemente in der mb kritisiert, kritisiert zuvor die marktwirtschaftlichen Strukturen in der Volkswirtschaft resp. Gesellschaft. Denn letztere bestimmen erstere, nicht umgekehrt. Und wer - fast möchte man bösigart sagen - einem vordenkenden Direktor kommerzielle Absichten bei dessen Versuch eines Erhaltens des Klubs unterstellt, hat wenig genug von den jetzigen Realitäten der Gesellschaft und der Bastei besprochen. B. G. nennt sich einen ghemamtlichen Idealen. Ich meine, damit ist sie schlecht beraten. Ehrenamtliche Realisten braucht der Klub sehr viel dringender. Nicht zuletzt hängt es auch weiterhin vom Einsatz der Ehrenamtlichen ab, welchen Stellenwert die Leipziger Studentenschaft im Konzept der mb inne-

hat und wieviel vom alten Image des Hauses in kommende Zeiten übernommen werden kann. Das - so meine ich - ist doch eine überaus anspruchsvolle Aufgabe für das Klubkollektiv. Sich den neuen Bedingungen mit tragfähigen Konzepten stellen, statt autolosem Monieren - nur so wird ein Schuh draus.

Ein guter Leiter wirtschaftet mit Realitäten und nicht mit Fiktionen. In diesem Sinne hat unser Direktor auch in Zukunft mein Vertrauen als fruchtbarer Vordenker an Stelle unfreudhafter Nachdenkens. Um eben nicht eines Tages unsamt aus allen idealistischen Träumen (gleich Utopien) gerissen zu werden.

MICHAEL HESS mb/Bereich Gastronomie

Anmerkung der Redaktion: Lesen Sie auch Seite 8.

Dank an Chor der Sektion TAS

Sehr geehrter Herr Graubner! Auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal recht herzlich bei Ihnen und Ihrem Ensemble für die Initiative zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Universitätsbibliothek der Karl-Marx-Universität bedanken. Ihr Beitrag wird von den Mitarbeitern der UB hoch geschätzt. Prof. Dr. sc. BERND RÜDIGER

„Biete - Suche - Biete - Suche“

Biete in bester City-Lage sehr komfortable 3-Raum-Wohnung (Altbau, Fernwärme, Aufzug). Suche 3-Raum-Wohnung sowie 2-Raum-Wohnung mit Fernwärme, ebenfalls in der Leipziger Innenstadt. Angebote schriftlich an C 5/1.

Technisches Büro Dipl.-Ing. Ulrich Willuhn bietet: - Ausführung von Schreibmaschinenarbeiten aller Art mit modernen elektronischen Typendrucksystemen

Anfertigung von technischen Zeichnungen und Diagrammen - Kopieren bzw. Vervielfältigen von Schrift-, Bild- und Zeichnungsvorlagen (Mehrfarbkopier, Vollfarbkopier von Farbfotos, Farbdias u.ä. Vorlagen, Vergrößerung und Verkleinerung von

Im folgenden veröffentlicht die UZ weitere Spenden zur Rettung unserer UB:

Chor der Sektion TAS: 1161,50 M; Dankschreiben siehe oben! Sektion TV: 5000 M; Sektion WiWi, SG Lok: 95 M; FMI: 250,50 M; Sektion Physik (Gewerkschaftsgruppe Ökonome): 76,35 M und Bereich Medizin (Heizungstechnik): 50 M.

OF - Opfer der Güterabwägung

Gegendarstellung
In der UZ Nummer 16/1990 wird in dem Leitartikel 'Scharps für Campus' eine aus unserer Sicht falsche Darstellung des Sterbens der Uni-Studentinnenzeitung 'Ohne Filter' gegeben. Da diese Darstellung darin müßet, daß uns „sich intellektuell gebende Ignoranz, die leider immer etwas dümmlich wirkt“ bescheinigt wird, ist es schwer, den Artikel unbeantwortet zu lassen.

Zum Sachverhalt: Mit viel Engagement begannen einige Aktivistinnen im Oktober mit 'Ohne Filter'. Von Beginn an stand das Problem, daß immer nur wenige (und immer dieselben) AutocInnen für OF geschrieben und daß es kaum Rückkopplungen gab. Viele LeserInnen nutzten zudem die nun bestehende Gelegenheit, ohne Kompensationen endlich ihr durch Nötigung zustande gekommenes UZ-Abo zu kündigen.

Wir hatten dann die Idee, OF aus der UZ herauszunehmen und in der Uni im Einzelverkauf anzubieten. Dies war technisch nicht realisierbar. Es gab viele Aufrufe und Aktivitäten, um neue AutorInnen für OF zu gewinnen und einen festen Redaktionsstab aufzubauen. Neben den vier Leuten, die ohnehin schon dabei waren und im wesentlichen auch die letzten Nummern allein bestritten, fand sich keine weitere/er Interessent/In (natürlich peinlich für eine Uni mit etwa 11 000 Studierenden und der einzigen Sektion Journalistik landesweit).

Inzwischen hatte sich dann die Koordinierungsgruppe der Leipziger StudentInnen Räte konstituiert. Sie entwickelte Gedanken zu einem Projekt 'Leipziger Studentinnenzeitung', also einer Zeitung für die Studierenden aller Leipziger Hoch- und Fachschulen. Dieses Blatt soll 'Campus' heißen - eine Name, der gewählt wurde in Unkenntnis, daß in Westberlin bereits eine gleichnamige Zeitung erscheint (es ist im übrigen schwierig, einen treffenden Namen zu finden, der noch nicht von einer bundesdeutschen Zeitung/Zeitschrift akkupiert ist).

Im April stand der Staffa vor folgendem Problem: 'Campus' benötigte Startkapital und wandte sich deshalb an die Studentinnenräte der Leipziger Hoch- und Fachschulen. Gleichfalls benötigte OF einen Zuschuß. Wir waren gewarnt, eine Güterabwägung vorzunehmen, da sowohl finanziell wie auch personell (siehe oben) von uns nur ein Projekt unterstützbar ist. Wir haben uns für 'Campus' entschieden (und damit die Chance sehen, mit einer personell breiter abgestützten Zeitung, die zudem kein aus der Vergangenheit überkommenes Negativ-Image hat tatsächlich an StudentInnen heranzukommen. I. d. StuRa PEER PASTERNAK